Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

5 (30.1.1857)

Visual Library

№ 5. Oberndorf, Freitag den 30. Januar 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, 26. Jan. (Corresp.) Am gestrigen Sonntage wurde Dr. Kern, der von dem Bundesrathe mit einer speziellen Mission bei dem Kaiser als außerordentlicher Gesandter beauftragt wurde, von Sr. Maj. empfangen und hatte die Ehre, demselben seine Beglaubigungsschreiben zu übergeben. — Mgr. Morlot, Kardinalerzbischof von Tours wurde zum Erzbischof von Paris ernannt, was von der hiesigen Bevölkerung mit dem größten Beifalle aufgenommen wurde. — Nachdem der Kaiser gestern Vormittag mit dem Kriegsminister gearbeitet hatte, wohnte er um 12 Uhr mit der Kaiserin der Messe in der Hofkapelle bei, und am Nachmittage fuhr die Kaiserin in das MusikConservatorium, um daselbst einem Vokal- und Instrumentalkonzerte beizuwohnen. Abends begaben sich II. MM. in das lyrische Theater. — Man weiß immer noch nicht gewiß, was an dem Gerüchte wahr ist, nach welchem der Schah von Persien allen von England gestellten Bedingungen sich unterworfen hätte, ein Gerücht, das man mit größter Vorsicht aufnehmen muß. Die Mitglieder der persischen Gesandtschaft ziehen Aller Blicke auf sich, obgleich sie sich, mit Ausnahme ihrer hohen, spizigen Müze, ganz europäisch kleiden. Die Attachès waren schon öfters in unsern Theater und Ferut Khan beehrte schon mehrere offizielle Salons mit seiner Gegenwart, wo er wegen seines feinen Benehmens und seiner überreichen Kleidung die Aufmerksamkeit aller Anwesenden fesselte.

[ArmeeVerminderung.] Aus Paris schreibt man der „Kreuzztg.", da der Konflikt zwischen der Schweiz und Preußen jezt so weit ausgeglichen sei, daß kriegerische Verwicklungen nicht mehr zu befürchten, so werde die französische Regierung sich beeilen, die Effektivstärke des Heeres um ein Bedeutenderes zu vermindern. In Kurzem sollen 50,000 Mann entlassen werden.

Paris, 24. Jan. An einem Bankett, das anläßlich der Ertheilung des Bathordens an französische Offiziere bei der englischen Gesandtschaft stattfand, brachte Prinz Napoleon einen Toast aus auf die westliche Allianz, welche überall dem Fortschritt und der Civilisation zum Sieg verhelfen werde.

Eine Reise von Mühlhausen nach Straßburg (24 Stunden oder 12 Meilen Entfernung) dauerte im Jahr 1500 — 8 Tage, 1600 — 6 Tage, 1700 — 4 Tage, 1800 — 2 Tage, 1848 — 2 Stunden und so auch heute noch.

Oestreichische Monarchie.

Verona, 25. Jan. Ein heutiges Dekret des Kaisers sezt alle politischen Gefangenen des lombardisch-venetianischen Königreichs in Freiheit, unterdrückt alle anhängigen politischen Prozesse, hebt den speziellen Gerichtshof in Mantua auf.

(Tel. Botsch. d. Allg. Ztg.)

Preußen.

[Ueber die Absichten Preußens bezüglich Neuenburgs] sind die Berliner Korrespondenten in dem Punkte einig, daß der König auf seine Souverainetätsrechte in Neuenburg verzichten werde; dagegen weichen sie in ihren Angaben über die Forderungen ab, die derselbe stellen dürfte. „Zu diesen Forderungen — sagt ein Korrespondent — gehört der ungeschmälerte Besitz der Domainen als Privateigenthum des Königs von Preußen. Unter den Domainen befinden sich auch die Schlösser. Mit Unrecht hat die Regierung von Neuenburg die Domainen als Staatsgut in Anspruch genommen und sich herbeigelassen, gegen den wiederholten Einspruch Preußens schon Theile derselben zu verkaufen. Das gesammte Domainengut ist Eigenthum des Fürsten und während der ganzen Zeit der fürstlichen Herrschaft auch nie anders angesehen und behandelt worden." Ein anderer Korrespondent dagegen bezeichnet die Domainenfrage als eine solche von „ganz untergeordneter Bedeutung."

Persien.

[Die Feindseligkeiten zwischen England und Persien sind eröffnet]: die Engländer haben die Insel Karak besezt und von dort aus durch Landungstruppen die Stadt Buschir genommen. Dabei sollen die Perser sich sehr kriegerisch gezeigt haben. Die Besezung der Inseln im Kaspischen Meere von Seite der Russen soll ohne Einwilligung der Perser erfolgt seyn. Mehrere wilde Stämme verbreiten Schrecken und Entsezen in den persischen Provinzen Fars und Kerman.

Bombay, den 2. Jan. Die Engländer haben bei der Einnahme Buschirs 4 Offiziere und 20 Gemeine verloren. Die Truppen sind zwischen der Stadt und der Festung verschanzt. 25,000 Mann werden dahin gesendet. (A. Z.)

Baden.

Konstanz, 23. Jan. Gestern sind die Tessiner Scharfschüzen aus unserer Nachbarschaft weggezogen und ihrer fernen Heimath näher gerückt. Es waren diese Tessiner sehr heitere, fröhliche Leute, die nur bedauerten, daß sie mit ihren Compatriotti tedeschi nicht recht konversiren konnten, indem nur sehr Wenige etwas Deutsch oder Französisch sprachen. Der Thurgauer Wein wollte ihnen nicht recht schmecken; er war ihnen zu sauer. Sonst gefiel es ihnen aber am lago di Constanza sehr gut; sie glaubten jedoch, daß es hier kälter sei, als am

lago maggiore. Auch besuchten mehrere Tessiner in Zivilkleidern die hiesige Stadt. Sie sprechen ihren Aerger darüber aus, daß sie in dieser Jahreszeit einen so weiten Weg machen mußten, ohne daß es zu einem Treffen kam. Indeß hätten sie vielleicht bei einem Zusammentreffen mit den Preußen nicht mehr Muth und Tapferkeit an den Tag gelegt, als beim Zusammentreffen mit den Urnern auf dem Gotthard im Sonderbundskrieg. (K. Z.)

Bruchsal, den 26. Janr. Die Giftmörderin Ehefrau Bischoff von Schnellingen hat ihr schreckliches Verbrechen durch den Tod gesühnt, und ohne alle Störung ging dieser ernsteste Akt der strafenden Gerechtigkeit heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr vor sich. Die dabei, und zwar in Baden zum ersten Male angewendete Fallbeilmaschine erprobte sich als ein vollkommen sicheres Werkzeug zum Vollzuge der Todesstrafe, und jedem feiner fühlenden Gemüthe war es wohlthuend, daß nach dem neuen Geseze die eigentliche Oeffentlichkeit bei Hinrichtungen ausgeschlossen ist. (K. Z.)

Freie Städte.

Frankfurt, den 26. Jan. [In der lezten Sizung des Bundestages] hat der preußische Gesandte v. Bismark-Schönhausen die bevorstehenden Unterhandlungen wegen Neuenburg mit dem Bemerken angekündigt, der König werde bei denselben die bisher bewiesenen versöhnlichen Gesinnungen auch ferner bethätigen. Zugleich verdankte der Hr. Gesandte die wohlwollenden Absichten des Bundestages und die für den Durchpaß der Truppen ertheilte Bewilligung.

Hohenzollern.

[Der Etat für Hohenzollern.] Der dem Hause der Abgeordneten übergebene Etat für Hohenzollern schließt pro 1857 mit 366,000 fl. Einnahme und Ausgabe ab. Gegenüber dem lezten Jahre zeigt derselbe nur bei den Einnahmen eine wesentliche Veränderung, indem diese sich in Folge der leztjährigen Geseze über Besteuerung des Braumalzschrotes u. s. w. um 12,250 fl. erhöht haben. Der Etat pro 1853 sezte den Einnahme- und Ausgabesaz auf 304,500 fl. Derselbe hat sich sonach in der kurzen Zeit von 3 Jahren um 61,500 fl. vermehrt. Der Etat pro 1853 stellt die Einnahme an direkten und indirekten Steuern auf 250,062 fl. 56 kr. Nach dem Etat für das laufende Jahr 1857 liefern aber die Einnahmen aus diesen Rubriken 313,668 fl. 56 kr., daher 63,605 fl. 32 kr. oder 25 pCt. mehr. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche diese Steuervermehrung verhältnißmäßig trifft, haben sonach anstatt bisherigen 100 fl. in der Hinkunft 125 fl. zu bezahlen.

Württembergische Chronik.

[Wohnsizveränderung eines Rechtskonsulenten.] Der Rechtskonsulent Kapff hat seinen Wohnsiz von Rottenburg nach Tübingen zurückverlegt.

Zum Schultheißen in Schmalegg, Oberamts Ravensburg, wurde der Gutsbesizer Julius Schaz in Truzenweiler, Gemeindebezirks Schmalegg, ernannt.

Dem Knabenschulmeister Bolay in Herrenberg wurde der dortige Mädchenschul- und Organistendienst übertragen.

Gestorben: Den 20. Janr. zu Plüderhausen der pens. Revierförster Sindlinger, 65 Jahre alt; zu Stuttgart: den 24. Jan. Hofmusikus Siber, 56 Jahre alt, den 25. Jan., Hauptzollamtsassistent Lächelin, 45 Jahre alt.

[Erledigte Stelle.] Die in der zweiten Besoldungsklasse stehende Gerichtsnotarsstelle in Leutkirch.

An der Elementarschule in Stuttgart ist eine Hauptlehrstelle mit einer Besoldung nach Umständen von 5 bis 600 fl. zu besezen. Die gesezlich befähigten Bewerber haben sich binnen 3 Wochen vorschriftmäßig beim K. Studienrath zu melden.

[Erledigte Schuldienste.] Die Bewerber um die erledigte Knabenschulmeistersstelle in Herrenberg, mit welcher neben freier Wohnung (oder HausmietheEntschädigung) ein Einkommen von 439 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem evang. Konsistorium zu melden. Der anzustellende Schulmeister ist verpflichtet, auch den Unterricht im Gesang in besonderen wöchentlichen 9 Stunden für die Schüler der lateinischen und Realschule und für die Mädchen, die sich der KirchenVokalmusik widmen, zu ertheilen, in Verhinderungsfällen des Organisten dessen Stelle zu versehen und als Musikdirektor in Verbindung mit dem Stadtmusikus die Kirchenmusik zu leiten, ferner den Zeichnungsunterricht an der lateinischen Schule und für die zu Gewerben bestimmten Schüler der Volksschule in wöchentlichen 2 Stunden ausser den ordentlichen Schulstunden ohne besondere Belohnung zu ertheilen. Die Bewerber haben insbesondere ihre Befähigung zum Unterricht im Gesang und Zeichnen und zur Musikdirektion nachzuweisen.

Die Bewerber um den katholischen Schul-, Meßner- und Organistendienst in Stockheim, O.A. Brackenheim, mit welchem freie Wohnung und ein zu 278 fl. berechnetes Einkommen verbunden ist, haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen beim katholischen Kirchenrath einzureichen. (St.A.)

Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Obersielmingen, Amtsdekanats Stuttgart, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 260 fl. (einschließlich der Aufbesserung) verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem evangelischen Konsistorium zu melden.

[Die Vorladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und der Musterung von 1857.] Am 2. März 1857 wird in sämmtlichen Oberamtsbezirken Behufs der Rekrutenaushebung im Jahr 1857 das Loos gezogen. Sodann wird in den verschiedenen Oberamtsbezirken die Musterung an nachbemerkten Tagen vorgenommen: am 4. März: Cannstatt, Ludwigsburg, Herrenberg, Horb, Heidenheim, Oehringen, Geislingen, Ravensburg; am 6. März: Neckarsulm, Stuttgart Stadt, Freudenstadt, Nagold, Künzelsau, Neresheim, Tettnang, Ulm; am 9. März: Leonberg, Weinsberg, Oberndorf, Rottenburg, Ellwangen, Mergentheim, Laupheim, Wangen; am 11. März: Böblingen, Heilbronn, Reutlingen, Rottweil, Aalen, Gerabronn, Ehingen, Leutkirch; am 13 März: Brackenheim, Calw, Spaichingen, Tübingen, Crailsheim, Gmünd, Blaubeuren, Waldsee; am 14. März: Tübingen, Studirende; am 16. März: Besigheim, Neuenbürg, Nürtingen, Tuttlingen, Hall, Welzheim, Münsingen, Saulgau; am 18. März: Eßlingen, Marbach, Maulbronn, Balingen, Urach, Gaildorf, Schorndorf, Riedlingen; am 20. März: Backnang, Stuttgart Amt, Vaihingen, Waiblingen, Sulz, Biberach, Göppingen, Kirchheim. Zu den genannten beiden Verhandlungen werden von Seiten des Oberrekrutirungsraths nun die Militärpflichtigen, an deren Altersklasse im Jahre 1857 die Reihe der Aushebung ist, nämlich sämmtliche im Jahre 1836 geborenen Jünglinge, vorgeladen. (St.A.)

*† Stuttgart, den 27. Januar. (Corresp.) Von dem nach England und von da nach Amerika entflohenen Hofrath Schilling kommen immer schlimmere Dinge zu Tag und die Schuldenmasse, die angemeldet oder bekannt geworden ist, soll sich über 100,000 fl. belaufen, obwohl gar Viele, die nicht unbedeutende Beträge zu fordern haben, sich schämten, das anzuzeigen, da sie wissen, daß sie doch nichts erhalten und sie wollen nicht unter den Geprellten figuriren. Uebrigens scheint die Untersuchung ergeben zu haben, daß Schilling die Wechselreiterei mit fingirten Wechseln schon seit mindestens 10 Jahren trieb und daß er, weil er sich nicht mehr anders zu helfen wußte, zulezt zur Wechselfälschung griff und mit dem Ertrag derselben durchging. Die zulezt verkauften Wechsel sind nämlich größtentheils durch falsche Accepte gefälscht. Wie man hört, ist die telegraphische Depesche, welche nach England abging, um die Auslieferung Schillings zu erlangen, zwei Stunden später in Liverpool eingetroffen, als dort seine Einschiffung nach Amerika vor sich gegangen war. — Die Darmstädter Bank für Handel und Industrie scheint immer mehr eine Bank für Württemberg werden zu wollen, wenigstens hört man, daß sie unseren Industriellen bedeutenden Vorschub leistet und unendlich viele Geschäfte in Württemberg macht.

Stuttgart, den 25. Jan. Nach einer hier angekommenen telegraphischen Depesche ist gestern zu Wien der Münzvertrag nebst Separatartikeln von allen Bevollmächtigten ohne Ausnahme unterzeichnet worden. (Nach erfolgter allerhöchster Ratification soll der Münzvertrag am 1. Mai l. J. in Kraft treten; dessen Dauer ist zunächst bis zum Schlusse des Jahrs 1878 festgesezt.) (St.A.)

Rottweil, den 26. Jan. Unsere Leser erinnern sich noch der Schwurgerichtsverhandlung vom 11. Dez. v. J., in welcher der Fuhrmann Jetter von Freudenstadt wegen Majestätsbeleidung zu 5 Monaten Kreisgefängniß, die beiden Zeugen Schwarz und Frei aber in Folge ihrer handgreiflichen Lügen im Gerichtssaal in Verhaft genommen wurden. Dieselben haben ihr Verbrechen eingestanden und sich heute unter sicherem Geleite nach Ludwigsburg begeben, um wegen Meineides eine Strafe von je 9 Monaten Arbeitshaus zu erstehen. (R. Anz.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 24. Jan. [Colonial- und LandesproduktenBericht.] Die in unserem lezten Berichte mitgetheilte Besserung für Kaffee machte in London einen weiteren Fortschritt von 2 Schillingen. Im Ganzen beträgt sonach daselbst die Erhöhung in den lezten 14 Tagen 4 à 5 Schill. (oder circa $1\frac{3}{8}$ à $1\frac{3}{4}$ kr. per Pfd.). Die Steigerung, von England ausgehend, hat sich seitdem allen Märkten mitgetheilt. — Am Empfänglichsten war Hamburg, wo zugleich die RioPost eintraf, die abermalige kleine Abladungen nach Europa, zulezt unveränderte Preise, kleinen Vorrath in RioJaneiro und geringen Ertrag der neuen Ernte meldete. Der Preis hob sich in Hamburg um stark $\frac{1}{4}$ Schill. (steif $\frac{3}{4}$ kr.) bei sehr bedeutenden Umsäzen — hauptsächlich in BrasilKaffee. — In Holland theilt man nicht den Ungestüm Englands, die Besserung nimmt dort langsamen und besonnenen Fortgang. Man hätte gern erst die Frühjahrs-Auktion vorübergehen sehen und zwischen dieser und der Herbstverkaufung die etwas anticipirte Besserung erwartet. Wäre dieses auch sehr wünschenswerth und vortheilhaft gewesen, so lassen sich doch die Verhältnisse nicht zurückdrängen. Es wird darum unnüz seyn, den MatschappyVorrath von neuem JavaKaffee als zu groß zu schäzen; mehr als 400,000 Ballen werden wohl nicht zur Auktion kommen und das Uebrige möchte für die Herbstauktion reservirt bleiben. Der Auktionsanschlag wird bald erfolgen. Geschieht er nach unserer Vermuthung, dann fürchten wir, daß ein Impuls daraus erwächst, der gerade das Gegentheil von dem fördern dürfte, was durch die seitherige Zurückhaltung bewirkt wird. — Für unseren Plaz sind diese neuen Verhältnisse nicht ohne Einwirkung geblieben; man hält Kaffee vorerst $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ kr. höher und thut langsam mit dem Verkauf. — In den nordischen Gegenden sind in dieser Woche sehr bedeutende Einkäufe, sowohl in rohem, wie in raffinirtem Zucker gemacht worden; ersteren nahmen Fabrikanten, die seither lediglich indischen Rohzucker verarbeiteten, in Verwendung, und lezterer wurde in starken Posten zur Spekulation gekauft. Dieses hatte eine plözliche Steigerung von $\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ Thlr. zur Folge. Indischer Rohzucker kann, des stets hohen Preises wegen, gegen das inländische Produkt nicht verarbeitet werden; es muß darum nach und nach der ganze Zollverein vom Rübenzucker zehren und dieser wird dadurch viel schneller erschöpft seyn, als man dieses anzunehmen berechtigt war. Es möchte darum eine spätere Besserung nicht unwahrscheinlich seyn, die nach und nach eine Ausgleichung zwischen Rüben und Colonialzucker herbeiführen könnte. — Das Geschäft in Reis bleibt schleppend; alle ordinären Sorten erhalten sich jedoch an den Seeplätzen fest und unverändert im Preise. — Von Gewürzen befestigt sich chinesischer Zimmt auf dem erhöhten Preise; Piement angenehmer; sonst nichts verändert. — Rosinen gelten hier $26\frac{1}{2}$ à 27 Rthlr., zantische Korinthen 31 — 32 Rthlr. in hübscher Qualität. Auswärts sind Leztere etwas höher gehalten. — Leinöl ist hier 50 Rthlr. zu notiren. Leinsaat und Leinöl bleiben hoch in England, troz großen Vorraths des Ersteren. Von Rußland, wo eine geringe Ernte gewesen seyn soll (wenn Alles in den Krieg zieht, wer soll den Feldbau treiben?), wird wenig Leinsaat erwartet. Ostindien richtete seine Abladungen längere Zeit nach Newyork, wo besserer Preis erzielt wurde. Nun ist aber der Markt daselbst überführt und es werden die ostindischen Versendungen wieder ihre Richtung nach England nehmen; möglicher Weise könnte auch Leinsaat von Newyork nach Europa gesandt werden. Fluctuationen werden darum nicht ausbleiben. — Rüböl wird von den Inhabern fester gehalten; die Käufer sind zurückhaltend. — Mohnöl verkauft man aus zweiter Hand zu $26\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ Rthlr.

In Säckingen im Badischen wird ein neues großes Etablissement, eine Druckerei für Baumwoll- und Seidenstoffe, ins Leben treten.

München, den 24. Jan. [Spalter Hopfen] wurde diese Woche wenig verkauft, jedoch zu guten Preisen: Spalter Stadtgut 130 fl., Spalter Umgegend 100 fl. der Centner. Die übrigen Sorten, namentlich die ober- und niederbairischen, waren ebenfalls um etliche Gulden per Centner gestiegen; ordinärer altbairischer Landhopfen galt 60 bis 70 fl., bevorzugte Sorten aus der Holedau 80—90 fl.

Uebersicht
über den Verkehr auf dem Fruchtmarkt zu
Schramberg
im Kalenderjahr 1856.

Fruchtsorte	Verkauftes Quantum. Schfl.	Ganzer Erlös fl.	kr.	Mittelpreise pr. Schfl. fl.	kr.
Kernen	4742.	88,769.	43.	18.	43.
Roggen	145.	2,096.	8.	14.	27.
Gerste	402.	4,328.	34.	10.	46.
Waizen	18.	334.	54.	18.	36.
Haber	2913.	14,391.	41.	4.	56.
Bohnen	115.	1,212.	53.	10.	30.
Mischelfrüchte	1792.	14,048.	59.	7.	50.
Zusammen	10,127.	125,182.	52.		

Zur Beurkundung:
Schrannenmeister Braitsch.

Rottweil, den 24. Januar.

Kernen . . .	2fl. 6kr.	2fl. 3kr.	1fl.58kr.
Dinkel	—fl.48kr.	—fl.46kr.	—fl.44kr.
Bohnen . . .	1fl.24kr.	1fl.17kr.	1fl.14kr.
Erbsen . . .	1fl.24kr.	1fl.17kr.	1fl.14kr.
Gerste	1fl.28kr.	1fl.21kr.	1fl.15kr.
Mühlfrucht . .	1fl. 2kr.	—fl.58kr.	—fl.52kr.
Haber	—fl.45kr.	—fl.42kr.	—fl.40kr.
Waizen . . .	2fl. 6kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Roggen . . .	1fl.34kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Abschlag: Bohnen um 32 kr., Gerste um 16 kr. — Aufschlag: Kernen um 8 kr., Waizen um 32 kr., Roggen um 32 kr., Mischelfrucht um 8 kr. — Am 24. Januar wurden in Rottweil verkauft: 998 Scheffel 2 Simri und hieraus erlöst 8886 fl. 48 kr.

Gammertingen, den 23. Januar.

Vesen	6fl.12kr.	5fl.36kr.	5fl.—kr.
Haber	5fl.—kr.	4fl.51kr.	4fl.42kr.
Kernen . . .	1fl.50kr.	1fl.42kr.	—fl.—kr.
Gerste	1fl.12kr.	1fl. 9kr.	—fl.—kr.
Bohnen . . .	1fl.16kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Linsen	—fl.46kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Schramberg, den 22. Januar.

Kernen . . .	2fl.11kr.	2fl. 7kr.	1fl.42kr.
Roggen . . .	1fl.40kr.	1fl.34kr.	1fl.24kr.
Gerste	1fl.34kr.	1fl.29kr.	1fl.28kr.
Mischelfrucht .	1fl.10kr.	1fl. 6kr.	—fl.52kr.
Haber	—fl.48kr.	—fl.44kr.	—fl.39kr.

Bochingen.

GläubigerAufruf.

Etwaige Gläubiger der Bauer Egidius Bieger'schen Eheleute von hier werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

hier anzumelden und zu erweisen, indem sie sonst bei der zu fertigenden LiegenschaftskaufschillingsVerweisung derselben unberücksichtigt bleiben würden.

Den 24. Januar 1857.

Schultheißenamt.
Wahlheim.

Eningen bei Reutlingen.

Annahme eines Lehrlings.

Ich suche gegen billige Kostgeldsentschädigung einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten Incipienten anzunehmen. Ein solcher hätte bei mir Gelegenheit, sich sowohl mit den bei einem Ortsvorsteher und Rathsschreiber vorkommenden Geschäften, als mit dem Pfandwesen und dem Gemeinderechnungs- und Steuerwesen bekannt zu machen.

Den 23. Januar 1857.

Schultheiß ꝛc. Amos,
früher in Schramberg.

Oberndorf.

Gast- und Schenkwirthschafts-, Mahlmühle- und LiegenschaftsVerkauf.

In einem Thalgrunde Oberschwabens, unfern des fruchtbaren Donaugebiets, stehen eine Gast- und Schenkwirthschaft mit Bäckerei- BranntweinbrennereiGerechtigkeit, in Vereinigung einer frequenten, stets mit hinlänglicher

Wasserkraft versehenen Mahlmühle mit 4 Gängen, darunter 1 Gerbgang und Liegenschaften zur käuflichen Erwerbung offen. Die Gebäulichkeiten zum Gewerbebetriebe sowohl als zu dem der etwa 40 Morgen umfassenden Oekonomie sind neu; Gärten und Wiesen um dieselben und das Dorf gelegen. Zu jedem der angeführten Betriebe ist zulängliche und gute Einrichtung vorhanden, welche nebst Vieh, 3 Pferde, 6 Stücke Rindvieh, 7 Schweine, ca. 100 Ctr. Heu, ca. 200 Ctr. Stroh, in den Kauf gegeben wird. Ueber einen, dem Verhältniß des Kaufpreises angemessenen, zu leistenden Baarschuß, sodann auch nach der Qualification eines Kaufliebhabers kann das ganze Anwesen auf mehrere Jahrestermine überlassen, täglich ein Kauf abgeschlossen, und Näheres auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten auf francirte Anfrage erforscht werden.

GroßVillars, Oberamts Maulbronn.

Ich habe circa 9 Eimer guten Zwetschgen-Troß vom lezten Spätjahr billig zu verkaufen; etwaige Liebhaber können täglich mit mir einen Kauf abschließen.

Den 26. Januar 1857.

J. Servey, Speisewirth.

Calw.

Ein solider Flaschnergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Carl Feldweg, Flaschnermstr.

Stuttgart.

Spiel- oder MusikDosen

erlassen wir in Folge kürzlich erhaltener Sendung, zwei bis vier Stücke spielend, zu den billigen Preisen von 7 fl., 8 fl., 10 fl. und 12 fl., mit eleganter Ausstattung und empfehlen uns zur Abnahme bestens.

Benzing, Rapp und Comp.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Revier Oberndorf.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald Eichwald werden am Dienstag den 3. Februar d. J., von Morgens 9 Uhr an, 5 Stücke Langholz, 1 Kloz, 18¾ Klafter lauter Nadelholz und 407 dergl. Wellen versteigert. Zusammenkunft auf dem Eichhof.

Nachmittags 2 Uhr, an demselben Tage, kommen sodann im Käpfle bei Altoberndorf 6 Stücke Langholz, 10 Klöze, 8 Klafter Nadelholz, 1040 dto. Wellen und etwas Reppelrinde zum Verkauf.

Zusammenkunft beim Rathhaus in Altoberndorf.

Sulz, den 25. Januar 1857.

K. Forstamt.

Oberndorf.

Accords-Verhandlung.

Die am 30. April ablaufenden Accorde über die Materiallieferung zur Unterhaltung der Freudenstädter- und der Alpirsbacher Straße auf der Markung Breitenwies werden am

Dienstag den 3. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Peterzell erneuert, wozu Accordsliebhaber eingeladen werden.

Die Ortsvorsteher der umliegenden Gemeinden Peterzell, Römlinsdorf, Reuthin und Busenweiler werden beauftragt, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen.

Den 27. Januar 1857.

K. Straßenbauinspection.
Martens.

Untrügliche Heilung der Skropheln & Flechten.

Von Dr. Yssenburg. Preis 27 kr., ist vorräthig bei C. L. Kling in Tuttlingen.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 1. Februar. Kath. u. Evg. Das ungestüme Meer und das Schiff Christi. Matth. 8, 23—27.

Februar.	Katholiken.	Evangelische.
1 **Sonnt.**	4 S. n. Ersch. Chr.	4 Epiphaniä ☽
	Ignatius, Märt.	Brigitte
2 Montag	**Mariä Lichtmeß**	**Mar. Reinig.**
3 Dienstag	Blasius, Bisch.	Blasius
4 Mittwoch	Veronika, Jgfr.	Veronika
5 Donnerst.	Agatha, Jgfr.	Agathe
6 Freitag	Dorothea, Jgfr.	† Dorothea
7 Samstag	Romualdus	Richard

Der Mond: Erstes Viertel Montag den 1. Februar 8 Uhr 57 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 1. Februar: 7 Uhr 33 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 4 Uhr 55 Minuten.

Tageslänge: Am 1. Februar: 9 Stunden 24 Minuten; am 7. Februar: 9 Stunden 42 Minuten. (Der Tag nimmt während des ganzen Monats Februar um 1 Stunde 33 Minuten zu.)

Messen und Märkte.

Februar: 2. Aalen. Altheim. Blaufelden. Derdingen. Dinkelsbühl. Dörzbach. Döttingen. Freudenstadt. Herbrechtingen. Ilzhofen. Ingelfingen. Kleingartach. Kuchen. Niederstetten. Nürtingen. Obersonntheim. Sindringen. Steinheim an der Murr. Waldenburg. — 3. Adelsheim. Binsdorf. Crailsheim. Egenhausen. Enzweihingen. Langenbrücken. Mosbach. Neuenstein. Riegel. Triberg. Widdern. — 4. Schillingsfürst. Sindelfingen. Wangen im Allgäu. — 5. Kaufbeuren. Liebenzell. Waldshut. Wurzach. — 7 Lindau.

Wetter- und Bauernregeln für den Februar.

Lichtmeß im Klee ist Ostern im Schnee. — Lichtmiß, Winter gewiß. — So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, so lange schweigt sie nach Lichtmeß still. — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zum Loche.

Witterung im Februar nach dem hundertjährigen Kalender.

Den 1. bis 4. Februar trüb, den 5. schön, den 6. und 7. trüb, vom 8. bis 12. große Kälte, den 14. warmer Regen bis zum 27., den 28. rauh und Schnee.

Muthmaßliche Witterung im Februar nach Herschel.

Vom 1. bis 9. Regen und Schnee bei Süd- und Westwind, sonst schön.

* Von den Festen.

(Fortsezung.)

5. Das Fest der hl. Agnes, und das erzbischöfliche Pallium.

21. Januar.

Es kann begreiflicher Weise keineswegs in der Absicht dieser Darstellung des kirchlichen Festkreises liegen, alle Feste, wie sie im Kalender der Reihenfolge nach laufen, einer Erörterung zu würdigen. Wenn sich aber an eine Gedächtnißfeier, — wird sie auch nicht öffentlich begangen — besondere Thatsachen und Erscheinungen knüpfen, kann sie kaum ausgeschlossen werden; und dieses trifft bei dem erwähnten Feste zu. Die Gedächtnißfeier der hl. Agnes gehört unter die ältesten Kirchenfeste, und schon die Kirchenväter Hieronymus und Ambrosius sind es, welche den Ruhm der Märtyrin in den wärmsten Worten verkünden; so wie überhaupt die hl. Geschichte gerne bei dem Lobe der hl. Agnes verweilt. Der hl. Augustin empfiehlt sie den Jungfrauen als Vorbild der Tugend in einer an ihrem Feste über das Evangelium des Tages, Matth. 25, 1—13, gehaltenen Rede. In ihrem 13. Lebensjahre legte sie ihr Haupt unter das Beil des Schergen und empfing betend den Todesstreich zu Rom im Jahre 305 unter dem verfolgungssüchtigen Kaiser Diokletian. Entsprechend ihrem Namen — Agnes — Lamm — und ihrer unerschütterlichen Unschuld ist das Lamm ihr Attribut, und werden ihr zu Ehren bei der ihr geweihten Kirche zu Rom immer 2 Lämmer unterhalten, aus deren feiner, weißer Wolle das erzbischöfliche Pallium gewoben wird.

Zwei Dinge zeichnen den Metropoliten oder Erzbischof vor den übrigen Bischöfen besonders aus:

1) das Kreuz, welches demselben vorangetragen wird, und
2) das Pallium, d. h. Mantel.

Der wahre Ursprung dieses Palliums fällt in viele Jahrhunderte zurück, und ist schwer zu entwickeln. Die ersten Christen bedienten sich bei feierlichen Aufzügen schon eines Mantels, als das Gewand der Würde und Ehrfurcht, und der Gebrauch desselben in der katholischen Kirche war schon unter dem Pabste Sylvester — 325 nach Christus — üblich, so daß nicht selten Kaiser den Päbsten und Bischöfen Pallien als das Zeichen ihrer Würde zum Geschenke machten. Seit Pabst Gregor dem I. erscheint es als eine große Auszeichnung. Allmälig mehr ausgebildet, wurde es mit der erzbischöflichen Würde in regelmäßige Verbindung gebracht und wird seitdem als Symbol der Vereinigung mit dem apostolischen Stuhle betrachtet. Im 8. Jahrhundert ward das Pallium einer Aenderung sowohl im Stoff, als in der Form unterstellt, indem es nicht mehr von feiner Leinwand, sondern von Wolle bereitet wurde und nur rundum die Schultern in der Gestalt eines Kragens bedeckte. Es besteht seither in einer mit violett- oder schwarzseidenen eingewirkten Kreuzen versehenen, handbreiten, weißwollenen, um die Schultern geschlungenen Binde, wovon ein ähnlicher Streifen rechts über die Brust, und links deren 2 über die Schultern — der eine vorn an der Brust, der andere am Rücken — herabhängen. Eigenthümlich ist die Bereitung und die Einsegnung desselben und gibt dieser Act von der Erhabenheit des Gegenstandes hinreichend Zeugniß. Alljährlich werden am Feste der hl. Agnes (21. Januar) von 5 Geistlichen 2 weiße Lämmer vor dem Vatikan-Palast des Pabstes vorbei, wo der hl. Vater vom Fenster aus den Segen über sie spricht, in die Agneskirche geführt, während des Hochamts nach der hl. Wandlung bei dem Agnus Dei von den dienstthuenden Priestern auf den Altar gelegt, hierauf den eben angeführten 5 Geistlichen wieder zurückgegeben, welche für die Weide derselben sorgen und sie zu rechter Zeit scheeren lassen. Sind sie geschoren, wird die Wolle von Klosterfrauen gesponnen und zu Pallien verarbeitet. Diese werden am 28. Juni jeden Jahres, als am Vorabende des Festes der Apostelfürsten Petrus und Paulus in der Vatikankirche nach der Vesper vom hl. Vater eingesegnet, dann auf einen in der Nähe des Grabmahles des hl. Petrus befindlichen Altar gelegt, wo sie bis zum folgenden Tage liegen bleiben, hierauf in einer Kapsel, welche über den Stuhl des hl. Petrus herabhängt, aufbewahrt, bis der Pabst sie versendet. Die Verleihung des Palliums geschieht ausschließlich vom Pabste, unentgeldlich und unter gewissen Feierlichkeiten, nachdem der Erwählte den Eid der Treue geleistet. Vor dem Empfange des Palliums darf kein Erzbischof irgend eine Pontifal-Handlung vornehmen.

Eine uralte Sitte endlich führt es mit sich, daß es der Erzbischof nur innerhalb seines Sprengels tragen darf, und nur im Innern einer Kirche bei seinen amtlichen Verrichtungen, auch nur an gewissen Tagen, während dagegen der Pabst es immer und überall trägt. Die Pallien werden nach dem Tode der Besizer mit in die Gruft gelegt. (Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

Den 29. Januar 1707: Vergleich Eberhard Ludwigs von Württemberg mit Constanz wegen der Kreisdirektion.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden drei Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.